Der Einfluß des Jiddischen auf das Deutsche und das Ungarische

Timea Jánosi

> "Es scheint ein Widerspruch zu sein, daß trotz eines regen Kontaktes mit der Umwelt eine relative Isolierung in der eigenen Gemeinschaft bestand. Eine Erklärung wäre, daß sich die Kulturen so sehr unterschieden, trotz der gemeinsamen Wurzeln des Christen - und Judentums, daß diese Isolierung als Mittel der Erhaltung der Tradition sich als nützlich erwiesen hatte." (Salló, 1996, S.12)

Diese Behauptung bezieht sich aber nur einigermaßen auf die Sprache der Juden, mehr auf ihre Lebensweise. Der Beweis einer unvollständigen Isolation vom Sprachlichen her wird von der Tatsache bewiesen, daß viele jiddische Wörter in die Sprachen eindrangen, die damit in Kontakt kamen.

> "Andere Autoren waren daran interessiert, den Einfluß des Jiddischen auf andere europäische Sprachen bestimmter Gruppen zu untersuchen. So 1858 F.Ch.B. Ave-Lallemant, der vom Rotwelsch aufgenommenen Wortschatz analysierte."(Salló, 1996, S.15)

Auch Claus Jürgen Hutterer hat sich in seinem Werk ***Die germanischen Sprachen. Ihre Geschichte in Grundzügen*** (Hutterer, 1975) mit dem Einfluß des Jiddischen auf das Deutsche befaßt.
Da der mitteleuropäische Raum in den Vordergrund gerückt wird, geht die Verfasserin auf den Einfluß des Jiddischen auf das Deutsche und das Ungarische ein. Wie schon vorausgeschickt wurde, hat nicht nur das Deutsche sondern auch andere Sprachen, so auch das Ungarische manches aus dem Jiddischen übernommen.
Im folgenden werden solche lexikalischen Einheiten untersucht, die entweder von beiden Sprachen, oder wenigstens von einer der zwei übernommen wurden. Es sei vorausgeschickt, daß diese Wörter nicht die Hochsprache sondern die Umgangssprache bereicherten. Manche von ihnen werden sogar nur dialektal, z.B. im Hessischen verwendet.(Friebertshäuser,

BDD-A13252 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-15 02:42:05 UTC)

1987)
Ausbaldowern und *baldowern* stammen beide aus der hebräisch-jiddischen Gaunersprache. *Ausbaldowern* bedeutet 'aushecken', 'mit List und Geschick auskundschaften', die zweite präfixlose Form 'aushorchen' oder 'nachforschen'.
Das jiddische *behajmeh* stammt aus dem hebräischen und bedeutet 'Tier'. Im Ungarischen wurde es zu *behemót* [bɛhɛmo:t], das 'riesig und plump' bedeutet.
Das hessische *bestußt* (das aber nicht nur dialektal sondern im allgemeinen auch umgangssprachlich verwendet wird) bedeutet 'leicht verrückt, närrisch'. Es stammt aus dem jiddischen *schtuß, schtußerei,* das 'Unsinn' bedeutet. Im Hebräischen bedeutet es 'Dummheit'.
Beschummeln könnte mit dem jiddischen *schum,* das 'ohne' oder 'kein' bedeutet, verwandt sein. Seine Bedeutungen 'bezahlen' aber auch 'betrügen' stehen ziemlich weit von denen von *schum.* Das Herkunftswörterbuch der Dudenreihe bestätigt die jiddische Herkunft des Wortes *schummeln* nicht, sondern gibt als Etymon das niederländische *schommelen* an.
Betucht bedeutet 'reich', das hessische *Dabbes* hingegen 'Trottel'. Keine ähnlichen jiddischen Wörter erscheinen in den verwendeten Unterlagen, doch das Herkunftswörterbuch der Dudenreihe und Friebertshäuser bestätigen die jiddische Herkunft der Wörter.
Im Deutschen seltener, im Ungarischen wird aber tagtäglich das Wort *Chawer* ,ungarisch *haver* [havɛr], mit der Bedeutung 'Freund', 'Kamerad' verwendet. Es stammt aus dem jiddischen *chawer* und bedeutet dasselbe.
Das jiddische Etymon von *Dalles* ist *daleß,* 'Armut', 'Elend', 'schlechte Situation'. Im Hebräischen heißt Armut *dalut.*
Daffke aus der umgangssprachlichen Fügung *aus Daffke* stammt auch aus dem Jiddischen. Es bedeutet: 'nun gerade', 'zum Trotz', 'aus Spaß' und ist auf das jiddische *daffke* (hebräisch *dawqa*) zurückzuführen.
Obwohl das aus dem jiddischen *ajtse* stammende Wort nicht in den verwendeten deutschen Wörterbüchern zu finden ist, scheint es möglich zu sein, daß es in der Umgangssprache benützt wird. Im Ungarischen erscheint es als *écesz* [e:tsɛs] und *éceszgéber* [e:tsɛsgebɛr]. Das erste bedeutet 'Ratschlag', das zweite 'Ratschlaggeber'. Das jiddische *ajtsageber* entstand unter einem doppelten hebräisch deutschen Einfluß. Auch

BDD-A13252 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-15 02:42:05 UTC)

das im Ungarischen seltener gebrauchte *éca* [e:tsa], 'Idee', wäre hier zu erwähnen.
Das hessische *Ische* ('Frau', 'Mädchen') stammt aus dem jiddischen *ische,* das auf das hebräische *ischa* zurückzuführen ist. *Ischa* bezeichnete im allgemeinen ein weibliches Wesen.
Die einfachste Erklärung ergibt sich bei dem ebenfalls hessischen *Itzig,* das 'Jude' bedeutet und aus dem männlichen Vornamen *Jitshok* stammt.
Sehr interessant sind *Kaff* und *Kaffer*; das erste bedeutet 'Dorf', das zweite 'Bauer'. Laut Fremdwörterbuch und Herkunftswörterbuch der Dudenreihe stammt *Kaff* aus dem Zigeunerischen, wo es 'armselige Ortschaft' oder 'langweiliges kleines Nest' bedeutet. Jedoch bedeutet das sehr ähnliche *Kaffer* im Hebräisch-Jiddischen 'Bauer'.
Kaporeß wird im Jiddischen oft benützt, so daß es nicht zu staunen ist, daß es auch von anderen Sprachen übernommen wurde. Ursprünglich hieß es hebräisch *kapara* und bedeutete 'Sühneopfer' oder 'Zeremonie des Sühneopfers'. Diese Grundbedeutung wurde auch im Jiddischen bewahrt. Es erscheint im Jiddischen auch in festen Verbindungen wie: *schlogn kaporeß* -'die Sühneopferzeremonie vollziehen'. Es kommt oft in abschätzenden Ausdrücken wie: *tojgn af kaporeß* - 'zu nichts taugen'; *darfn epeß af kaporeß* - 'für etwas keinerlei Verwendung haben', *er ist ojf kaporeß* - 'er ist krank' vor. Die deutsche Sprache hat es im 18. Jh. aus der Gaunersprache (Fremdwörterbuch, 1989, S.327), mit der Bedeutung 'entzwei', 'kaputt' übernommen.
Neben *kaporeß* ist auch *koscher* ein sehr oft verwendeter Begriff, da die 'rituelle Reinheit' im Mittelpunkt des Lebens eines orthodoxen Juden steht. Es stammt aus dem Hebräischen *kascheir* und bedeutet 'rituell erlaubt', 'rein' aber auch 'ehrlich'. Aus dem Adjektiv wurden auch ein Substantiv und ein Verb gebildet. Jiddisch heißt *kaschreß* 'rituelle Reinheit', *kaschern* 'koscher machen', 'rechtfertigen'. 'Der Zweck heiligt nicht die Mittel' sagt man im Jiddischen *der zil kaschert nit die mitlen.* Wahrscheinlich ist *koscher* das von den meisten Sprachen übernommene jiddische Wort. Von dem amerikanischen *kosher* [kouʃə] über das deutsche *koscher* bis zu dem ungarischen *kóser* [ko:ʃɛr] und dem rumänischen *cuşar* [kuʃər]. In allen bedeutet es 'rein', 'sauber', einwandfrei', 'ehrlich' oder 'unverdächtig'.
Unter *Macke* ist ein 'Fehler' oder ein 'Gebrechen' gemeint. Das jiddische *make* bedeutet 'Plage', das hebräische *makót* oder *maka* kann außer

BDD-A13252 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-15 02:42:05 UTC)

'Plage' auch für 'Schlag' oder 'Geschwür' stehen.
Obwohl im Deutschen *Maloche* im allgemeinen 'Arbeit' bedeutet, ist im Jiddischen durch *meloche* und im Hebräischen durch *mluhá* nur 'Handwerk' gemeint. Im Ungarischen wurde es in Form von *meló* [mɛlo:] übernommen. Daraus entstand *melós* [mɛlo:ʃ] 'Arbeiter'.
Massel wird auch oft in der deutschen Umgangssprache verwendet Es bedeutet 'Glück', 'Verdienst' oder 'gutes Geschäft'. Im Jiddischen kommt noch die Bedeutung 'Schicksal' hinzu. Im Hebräischen heißt es *masal* und hatte noch eine Bedeutung, die im Jiddischen nicht mehr bewahrt wurde, nämlich 'Gestirn'. Im Ungarischen heißt es *mázli* [ma:zli] daraus wurde *mázlista* [ma:zlista] 'Glückspilz' gebildet.
Das umgangssprachliche *mau* und das hessische *mauscheln* bedeuten 'schlecht' und 'nicht mit rechten Dingen zugehen'. Im Jiddischen hat *mauscheln* vier Bedeutungen: 'jiddisch sprechen', 'Jargon sprechen', 'unverständlich sprechen' und 'betrügen'. Die letzte Bedeutung wurde mit einem leichten Bedeutungswandel vom Hessischen übernommen. Trotzdem steht im Herkunftswörterbuch der Dudenreihe: "**mau**: Der **ugs**. Ausdruck für 'schwach', 'dürftig', 'flau', der seit der 2. Hälfte des 19. Jarhunderts. bezeugt ist, hat sich von Berlin ausgebreitet,. Seine Herkunft ist trotz allen Deutungsversuchen unklar." (***Herkunftswörterbuch***, 1989, S.447)
Ein weiteres jiddisches Wort, das nicht nur von der deutschen Umgangssprache übernommen wurde sondern auch vom Ungarischen, ist *meschugge* (ungarisch *mesüge* [mɛʃYgɛ]), das 'verrückt' bedeutet. Es stammt aus dem jiddischen *meschuge* 'verrückt', 'tollwütig'. Im Hebräischen hieß es ursprünglich *m'schuga*.
Mies mag für die meisten Leute auch nicht unbekannt klingen. Im allgemeinen bedeutet es 'schlecht', im Hessischen auch noch 'höflich' (!). Im Jiddischen wird die Bedeutung 'schlecht' durch 'gemein' und 'unanständig' erweitert. Das hebräische Etymon ist *mius* ('Ekel').
Die Wörter *Moos* und *Pleite* sind beide mit der materiellen Seite des Lebens verbunden. *Moos* wird mit der Bedeutung 'Geld' nicht nur dialektal sondern auch umgangssprachlich mit salopper Nuance verwendet. Im Ungarischen entwickelte es sich zu *bemószerolni* [bɛmo:serolni] 'jemanden verraten', der Zusammenhang mag hier offensichtlich sein.
Pleite bedeutet jiddisch 'weiblicher Flüchtling' oder 'Flucht', *machn a plejte* ist mit 'abhauen' gleich. Das jiddische *plejte* hat aber im Deutschen

BDD-A13252 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-15 02:42:05 UTC)

einen Bedeutungswandel erfahren, da es 'Bankrott' oder 'Geldmangel' bedeutet.
Das jiddische *mojre* wurde vom Deutschen in derselben Form *Moire* oder als *Maure* übernommen. Die Bedeutung 'Angst' ist aber geblieben, ebenfalls im ungarischen *majre* [maire].
Aus dem jiddischen *sojre* 'handeln' stammt das ungarische *szajré* [saire] 'gestohlene Ware'.
Oft wird 'betrunken' umgangssprachlich mit *schicker* benannt. Dieses Wort stammt aus dem selben jiddischen mit der Bedeutung 'Betrunkener'. Das Ungarische wie das Deutsche hat es in Form eines Adjektivs übernommen *siker* [ʃikɛr].
Das oft verwendete *Schlamassel* 'üble Lage', 'Unglück', 'gefährliche Situation' kann auf das jiddische *schlimasl* 'Pech', 'Unglück' zurückgeführt werden. Es stammt entweder aus dem deutschen *schlimm* und aus dem hebräischen *masal,* oder was wahrscheinlicher ist, nur aus dem hebräischen, und zwar aus *schlomasal* 'was nicht Glück ist'. Im Ungarischen bleibt die ursprüngliche Bedeutung wie im Deutschen, nur die Form wird zu *slamasztika* [ʃlamastika] verändert.
Schmusen 'freundlich reden', 'liebkosen' ist eines der Wörter, das in der von der Jugend gesprochenen Umgangssprache vorkommt. Das Etymon des jiddischen *schmueßen* ist das hebräische *schmua* 'gehörtes Gerede', 'Gerücht', 'Plauderei'. Die letzte Bedeutung mag der deutschen zugrunde liegen. Im Ungarischen wurde es zu *smár* [ʃma:r] 'Kuß'und *smárolni* [ʃma:rolni] 'küssen' gekürzt.
Wir verwenden Tag für Tag solche lexikalische Einheiten, von deren Herkunft wir oft nichts wissen und sind erstaunt zu erfahren, welche Sprachen unsere Muttersprache oder andere von uns gesprochenen Sprachen bereichert haben. Obwohl es nicht immer die Hochsprache, sondern die Umgangssprache ist, die sie übernommen hat, sind sie auch für den plastischen Ausdruck unserer alltäglichen Konversationen zuständig.

BDD-A13252 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-15 02:42:05 UTC)

Anmerkungen

Drosdowski, Günther: ***Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache***, Duden, Band 7, Mannheim, Dudenverlag, 1989.
Fremdwörterbuch, Duden, Band 5, Mannheim, Dudenverlag, 1989.
Friebertshäuser, Hans: ***Das hessische Dialektbuch***, München, C.H. Beck Verlag, 1987.
Gross, David C.: ***English-Yiddish, Yiddish-English Dictionary***,(Romanised), Expanded edition, New York, Hippocrene Books, Inc., 1995.
Hutterer, Claus Jürgen: ***Die germanischen Sprachen. Ihre Geschichte in Grundzügen***, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1975.
Juhász József, Szoke István, O. Nagy Gábor, Kovalovsky Miklós: ***Magyar értelmezo kéziszótár (Ungarisches Bedeutungswörterbuch)***, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1972.
Salló Timea: ***Die Beziehung des Jiddischen zum Deutschen und seine Gestalt in unserem Land***, Diplomarbeit, West-Universität Temeswar, 1996.

BDD-A13252 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-15 02:42:05 UTC)